

Chor-Experiment begeisterte

Peine Das Publikum spendierte Klatschmärsche für die Sänger aus Osterode.

Von Rainer Heusing

Ihre Stimmen sind so klar wie das Quellwasser in ihrer Heimat. Aus Osterode am Harz waren neun Sängerinnen und vier Sänger zum ersten Mal in Peine zu Gast, wo sie mit ihrem Konzert in der Friedenskirche die Herzen der Zuhörer im Sturm eroberten.

Der Chor hat sich den neumodischen Namen „Das Xperiment“ gegeben, weil er ständig was Neues ausprobiert, also experimentiert. Er singt Werke unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen in neuer Form. „Heute lassen wir es etwas ruhiger angehen“, sagte Chorleiter André Wenauer, als er am Sonntagabend die Zuhörer begrüßte. Bei freiem Eintritt war das Gotteshaus an der Gunzelinstraße gut besucht.

Das Konzert stand unter dem Titel „Phase 4: Saxo-Chor“. Phase 4 heißt, dass der noch junge Chor mit seinem vierten Programm auf Tournee ist. „Phase 5 ist unser Weihnachtsprogramm“, teilte Chorleiter Wenauer mit. Das Wort „Saxo“ wies darauf hin, dass die Osteroder diesmal einen Saxofonisten mitgebracht hatten, außerdem einen Organisten.

Dies wiederum bedeutete, dass der Chor nicht wie sonst sein Repertoire a cappella, also ohne In-



Stefan Kienzle (ganz links) begleitete den Chor aus Osterode bei manchen Stücken auf dem Saxofon. Foto: Rainer Heusing

strumentalbegleitung, darbot. „Das Xperiment“ experimentiert eben ständig. Dirk Steinig spielte Solostücke auf der Orgel und bot später mit dem Saxofonisten Stefan Kienzle ein harmonisches Zusammenspiel, das vor allem nach einem Titel von Sidney Bechet vom Publikum umjubelt wurde.

Kienzle begleitete außerdem den Gesang mal auf dem Alt-, mal auf dem Tenor-Saxofon und wirkte zwischen einigen Versen wie ein

Evangelist. Das war angemessen, denn der Chor aus Osterode hatte für seinen Auftritt in der Friedenskirche überwiegend Titel ausgewählt, in denen Gott gepriesen oder ihm gedankt wird, so unter anderem in Werken der Komponisten John Rutter (geboren 1945) oder Bob Chilcott (geboren 1955).

Sehr anrührend war, als alle Chormitglieder, im gesamten Kirchenschiff verteilt, mit geschlos-

senen Augen das „Viva la Vida“ in der Bearbeitung von Jens Johansen darboten. André Wenauer dirigierte mit sparsamen Handbewegungen. Ganz großartig war, wie er sein Ensemble immer wieder zur leisesten Lautstärke, dem Pianissimo, führte.

Das Publikum bedachte die Leistungen der Gäste aus Osterode mit Klatschmärschen und bekam dafür ein Abendlied als Zugabe.